[15270.] Hiermit erlaube ich mir, den Herren Verlegern, sowie Sortimentern meinen grossen Verlag

Religiöser Stahlstiche
(Heiligenbilder)

bei Bedarf zur gefälligen Abnahme in Erinnerung zu bringen. Dieselben eignen sich vorzüglich zur Ausstattung der Gesang- und Gebetbücher, Bibeln, Andachts- und Erbauungsbücher jeder Art, sowohl für Protestanten wie Katholiken, und haben seither in allen Kreisen, wo sie bekannt wurden, durch die Schönheit ihrer Ausführung die günstigste Aufnahme gefunden. Bis jetzt sind davon 180 Platten vollendet, deren Zahl bis Ende dieses Jahres 200 erreicht, auch fortwährend vermehrt wird.

Die Preise habe ich so äusserst billig gestellt, wie sie kein anderer Verleger bei gleicher Ausstattung liefert, und garantire ich für durchgängig reine und kräftige Abdrücke auf gutem Papier.

Um vielseitigen Nachfragen zu entsprechen, habe ich auch eine gleiche Sammlung in kleinerem Format, und zu den kleinsten Gebetbüchern passend, angefangen, von der bis jetzt 50 Platten fertig sind, und die ebenfalls fortgesetzt wird.

Verzeichnisse und Muster nebst Preisangabe stehen auf Verlangen gerne zu Diensten, und lade ich auch diejenigen geehrten Handlungen, die meine Stahlstiche noch nicht kennen, hiermit ein, einen Versuch mit einer Probebestellung zu machen, die ich jedoch nur auf feste Rechnung liefern kann, um sich von ihrer Schönheit und Leichtverkäuflichkeit zu überzeugen.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich zugleich meine *Kunstanstalt für Kupfer- und Stahlstich*, sowie meine *Kupferdruckerei* zu Aufträgen jeder Art, indem ich sorgfältige Ausführung und möglichst billige Preise zusichere.

Nürnberg, im November 1855.

Carl Mayer.
Firma: *Carl Mayer's* Kunstanstalt.

[15271.] **Zur Completirung meiner Leihbibliothek bitte ich um geeignete Offerten von deutschen und französ. Büchern zu den billigsten Baarpreisen.**

Verona. **H. F. Münster.**

[15272.] **Zur Beachtung!**

Hierdurch die Mittheilung, daß **vom 1. December** meine Journal- und andere Fortsetzungen nur an diejenigen Handlungen expedirt werden, welche ihren Verpflichtungen gegen mich **vollständig** nachgekommen sind.

Leipzig, Mitte November 1855.

Ernst Keil.

[15273.] ☞ **Zur gefälligen Nachricht.**

Um vielfach kundgegebenen Wünschen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, Boettger's polytechnisches Notizblatt pro 1856 allgemein, also auch die Exemplare für **süddeutsche** Handlungen, über Leipzig zu versenden.

Mainz, 24. November 1855.

C. G. Kunze.

[15274.] Ein auf der Schützenstraße in Leipzig gelegenes geräumiges Parterrelocal, für eine Buchhandlung passend, ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst in Nr. 21, 1. Etage.

[15275.] Der

Elektro-Genographische Copist.

Vorrichtung, um Briefe ꝛc. ohne Copir-Maschine zu copiren.

Preis des vollständigen Apparats, inclusive Copirbuch und 1 Krügel der ausgezeichneten Copirtinte, nur Zwei Thaler.

Von allen anerkennenden Zeugnissen füge ich nur das mir gütigst ertheilte Certificat des überall rühmlichst bekannten Schön- und Schnell-Schreiblehrers Herrn **S. Freiwirth** bei:

Den Copir-Apparat, welchen Herr **La Ruelle** unter dem Namen: Der Elektro-Genographische Copist anzeigt, habe ich durchaus praktisch befunden. Da derselbe sehr billig ist und weit geringeren Raum einnimmt, wie andere Copir-Maschinen, so ist er außer allen kaufmännischen Geschäften, besonders auch Reisenden, Aerzten, Beamten ꝛc. zu empfehlen.

S. Freiwirth,
praktischer Kalligraph und Schreiblehrer.

Zur Vereinfachung des Bezugs habe ich Herrn **Eduard Heinrich Mayer** in **Leipzig** das General-Depot meines Copir-Apparats übergeben. Bei Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß wird Derselbe eingehende gefällige Aufträge sofort ausführen. Meine größeren **Copirbücher**, paginirt und mit Register, elegant und solid gebunden, à 500 Blatt, Preis 1 ℛ 10 Sℊ, und à 1000 Blatt, Preis 2 ℛ, sowie große Krüge meiner Copirtinte à 20 Sℊ sind ebendaselbst vorräthig.

Joseph La Ruelle.

[15276.] **Auf Paul Halm's Inserat: „Telegraphische Depesche"** in Nr. 145 des Börsenblattes sub 14,556, in welcher derselbe unsere Anzeige über eine zu erscheinende deutsche Ausgabe von Bernard et Huette, Précis inconogr. de médecine opératoire, mit Originaltafeln, eine Verdächtigung seiner Ausgabe nennt, indem er contractlich der einzige Besitzer dieser Originaltafeln für Deutschland sei, und **„wir zu früh auf deren Besitz uns gefreut hätten** (!!), erklären wir, jedoch nur in Folge der unter benanntem Inserate stehenden Aufforderung der l. Redaction ds. Bl., daß wohl Halm laut Contract mit dem Verleger der Originalausgabe vor einigen Jahren für 1000 Exempl. auf Drei Jahre (mit vorbehaltener Verlängerung) zum Zwecke einer deutschen Uebersetzung die Originaltafeln nur allein zu erhalten hatte, daß Halm jedoch diesen Contract brach, sowohl rücksichtlich des Gesammtbezuges der bestellten und vom Verleger unter großen Unkosten für H. gedruckten und colorirten Exemplare, als auch anderer **Haupt**-Punkte wegen, weßhalb demselben schon seit längerer Zeit keine Tafeln mehr geliefert wurden (Halm's Ausg. col. fehlt schon seit geraumer Zeit) und sich der Verleger seines Contractes für entbunden erklärte. Zufällig wurde uns hiervon vom Verleger (Méquignon-Marvis) selbst, bei Anwesenheit unseres Chefs in Paris, Kenntniß, und da unter den bestandenen Verhältnissen an eine neue Auflage der Halm'schen Ausgabe nicht mehr gedacht werden konnte, schlossen wir mit dem Verleger für eine neue Ausgabe mit Originaltafeln ab, wie aus dem in Händen der l. Redaction ds. Bl. befindlichen Actenstück zu ersehen ist. Dasselbe ist vom Verleger abgefaßt und trägt dessen Unterschrift, die Auswechslung der Contracte sollte jedoch erst nach geschehener Rücksprache unsererseits mit Herrn W. Nitzschke in Hall geschehen, welchen wir als näher befreundet hiervon in Kenntniß setzen wollten und in Kenntniß setzten, ebenso eine andere achtbare Firma, welche ebenfalls früher schon mit Hrn. Méquignon-M. zur Acquisition der Tafeln in Correspondenz getreten war. — Während dieser Correspondenz mit Herrn Nitzschke reiste Halm auf unsere Annonce hin nach Paris und bewog Herrn Méquignon-Marvis, unsern noch nicht vollgültigen Contract (lag, wie schon bemerkt, nur an uns zu unterzeichnen) rückgängig zu machen und einen neuen Contract auf mehrere Jahre mit ihm abzuschließen, was der Verleger in Berücksichtigung gewisser Umstände einzugehen sich gezwungen fühlte. Hrn. Méquignon-Marvis' Anzeige an uns hierüber, resp. dessen weniger detaillirter erster Brief liegt ebenfalls dafür Interesse habenden (?) bei der löbl. Redaction zur Einsicht bereit.

Wir ersparen uns die Mittheilung anderweitiger uns bekannt gewordener und hierauf bezüglicher Details, jedoch nur im Interesse dritter Personen insolange, als wir nicht dazu gezwungen werden sollten. Unsere Rechtfertigung gilt jedoch nur der löbl. Redaction des Börsenblattes, wie unsern geehrten Herren Collegen, Halm kennt ja den wahren Sachverhalt am besten.

Würzburg, den 25. Nov. 1855.

Stahel'sche Buch- & Kunsthdlg.

[15277.] Wir erlauben uns hiermit, den Verlagshandlungen zur Bekanntmachung, namentlich solcher Artikel, die sich zu Festgeschenken eignen, die

„Weserzeitung"

als das **verbreitetste u. billigste** Blatt zu empfehlen. Für die Zeile berechnen wir nur 1¼ Nℊ.

Ergebenst
J. Kühtmann & Co. in Bremen.

[15278.] **Bekanntmachungen**
aller Art finden durch die

Illustrirte Zeitung

die weiteste Verbreitung, und betragen die Insertions-Gebühren für die 3spaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 5 Nℊ ord., 4 Nℊ netto.

Leipzig. **J. J. Weber.**

[15279.] **Inserate.**

Den uns befreundeten Herren Collegen erlauben wir uns unsere Firma bei Vertheilung der Inserate in geneigte Erinnerung zu bringen. Den Betrag notiren wir in laufende Rechnung.

Cöln. **F. C. Eisen**'s Verlag.
Sortiments-Conto.

[15280.] Weihnachts-Inserate

für die Kölnische Zeitung.

Bei Vertheilung derselben erlaube ich mir meine Firma in Erinnerung zu bringen und die Herren Verleger meiner **thätigsten Verwendung** zu versichern.

Cöln. **J. G. Schmitz'** Sort.